

Perspektiven der Ethik

Herausgegeben von Reiner Anselm, Thomas Gutmann und Corinna Mieth

Ethik, ob allgemein oder angewandt, fragt nach dem Verhältnis von Möglichem und Nötigem und danach, wie wir uns über die Grundlagen unserer Entscheidungen, die wir täglich fällen oder unterlassen, verständigen. Die Schriftenreihe *Perspektiven der Ethik* möchte innovative Beiträge zur allgemeinen und angewandten Ethik versammeln, die sich der Klärung ethischer Grundbegriffe oder der Behandlung konkreter Entscheidungsfragen für bestimmte Anwendungsfelder widmen. Auch die Verknüpfung theoretischer und praktischer Aspekte ist erwünscht. Im Mittelpunkt stehen die »Handlungswissenschaften« Philosophie, Theologie, Jura und Ökonomie. Die Schriftenreihe möchte eine fächerübergreifende Plattform für ethische Fragestellungen schaffen und diese im Verlagsprogramm vertretenen Disziplinen miteinander verbinden: Die jeweils in ihrem Fach verankerten Arbeiten zu ethischen Themen treten so in ein transdisziplinäres Gespräch ein, ohne die Konzentration auf das eigene Fach aufzugeben. Die Schriftenreihe soll keiner bestimmten Schule oder Denkrichtung zuzuordnen sein, sondern den wissenschaftlichen Diskurs zur Ethik befördern. Die Reihe wird von den drei Herausgebern gemeinsam verantwortet. Alle veröffentlichten Bände wurden eingehend begutachtet und einstimmig in die Reihe aufgenommen.

Manuskripteinsendungen sind an die Herausgeber oder an den Verlag zu richten.

ISSN: 2198-3933 - Zitiervorschlag: PE

Stand: 16.05.2021. Preisänderungen vorbehalten.

Jetzt bestellen:

https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/perspektiven-der-ethik-pe?no_cache=1

order@mohrsiebeck.com

Telefon: +49 (0)7071-923-0

Telefax: +49 (0)7071-51104

Bauer, Katharina

Was ich tun muss

Praktische Notwendigkeit und persönliche Grenzen

Band 16
2021. X, 387 Seiten.
erscheint im Juni

ISBN 9783161596803
fadengeheftete Broschur 69,00 €
ISBN 9783161597473
eBook PDF 69,00 €

"*Hier stehe ich, ich kann nicht anders.*" – Die Erfahrung, etwas notwendig tun zu müssen oder auf keinen Fall tun zu können, ist immer eine Entdeckung über einen selbst. Eine solche praktische Notwendigkeit kann gerade angesichts zunehmender Freiheitsspielräume in modernen liberalen Gesellschaften nicht nur als Einschränkung der eigenen Freiheit wahrgenommen werden. Sie kann auch eine Erfahrung persönlicher Grenzen darstellen, in denen sich die eigene Identität sinnvoll bestimmen lässt. Diese persönlichen Grenzen können nicht überschritten werden, ohne sich selbst aufs Spiel zu setzen, zu verlieren oder radikal neu zu erfinden. Ausgehend von der Spannung zwischen *persönlicher* und *moralischer* Notwendigkeit untersucht Katharina Bauer, wie der individuelle Anspruch auf Übereinstimmung mit dem eigenen Selbstverständnis zu universalen Ansprüchen ethischer Prinzipien und moralischer Regeln steht.

Sohrabi, Vandad

Risikoethik der Banken

Große Banken, systemische Risiken und globale Finanzkrisen als Herausforderungen einer modernen Ethik des Risikos

Band 15
2020. VIII, 410 Seiten.

ISBN 9783161591976
fadengeheftete Broschur 94,00 €
ISBN 9783161591983
eBook PDF 94,00 €

Der Kollaps der US-Investmentbank Lehman Brothers löste 2008 eine globale Finanzkrise aus, die Millionen von Menschen ihren Job, ihr Zuhause und ihre medizinische Versorgung gekostet hat. Systemische Banken- und Finanzmarktrisiken sind damit nicht nur eine ökonomische, sondern auch eine ethische Herausforderung. Vandad Sohrabi untersucht das Problem des Too Big to Fail aus risikoethischer Perspektive und beantwortet eine Kernfrage: Zählen Too Big to Fail-Banken zu den tolerierbaren Risiken einer Marktwirtschaft oder handelt es sich um unzumutbare Risikoaussetzungen? Eine Antwort ist dringender denn je: Über 10 Jahre nach der Finanzkrise sind die größten Banken noch größer, die Verschuldung der globalen Wirtschaft noch höher und das Finanzsystem noch fragiler. Der Autor diskutiert verschiedene Lösungen, die das Bankensystem sicherer machen können. Die Zeit zum Handeln läuft jedoch ab.

Moser, Elias

Unveräußerliche Rechte

Band 14
2020. XIII, 245 Seiten.

ISBN 9783161577277
fadengeheftete Broschur 49,00 €
ISBN 9783161577284
eBook PDF 49,00 €

Ein Recht ist dann unveräußerlich, wenn man es nicht freiwillig aufgeben oder transferieren kann. Elias Moser liefert eine Begriffsanalyse dieses grundlegenden Konzeptes. Es handelt sich bei solchen Rechten nicht nur um Grundrechte. Auch Einschränkungen der Einwilligung und der Vertragsfreiheit machen den Verzicht oder Transfer bestimmter Rechte unmöglich. Es stellt sich zudem die Frage, ob es so etwas wie *unveräußerliche Rechte* überhaupt geben kann oder ob das Konzept einen Widerspruch enthält. Schließlich untersucht der Autor, weshalb eine Person nicht frei über bestimmte Rechte verfügen darf und sucht nach den moralischen Gründen für die Rechtfertigung dieser Freiheitsbeschränkung. Ideen wie bspw. die Menschenwürde, ein gerechtfertigter Paternalismus, oder Schutz vor Zwang und Ausbeutung werden anhand von Beispielen aus Debatten der angewandten Ethik diskutiert.

Heepe, Moritz

Verdientes Wohlergehen

Philosophische Gerechtigkeit und empirische Moralforschung

Band 13
2019. XI, 261 Seiten.

ISBN 9783161566424
fadengeheftete Broschur 64,00 €
ISBN 9783161566431
eBook PDF 64,00 €

Moritz Heepe entwirft ein Gerechtigkeitsprinzip, das die zwei Gesichtspunkte der *Proportionalität des Wohlergehens zum moralischen Verdienst* und der *Reziprozität* vereinigt. Es steht damit zum Teil in einer aristotelischen Tradition und weicht erheblich vom liberalen Mainstream der aktuellen Gerechtigkeitsphilosophie ab. Ausgangspunkt ist eine gründliche Bestandsaufnahme der empirischen, speziell psychologischen Erforschung der alltagsmoralischen Gerechtigkeitsidee. Die proportionale Reziprozität erweist sich dabei als zentrales Merkmal des menschlichen Gerechtigkeitsempfindens. Nach einer kohärenten Rekonstruktion der proportionalen Reziprozität werden verschiedene ihrer systematischen Eigenschaften und Schwierigkeiten diskutiert. Vor dem Hintergrund zentraler Positionen aus der Geschichte der Ethik wird sie zudem den wichtigsten aktuellen Gerechtigkeitskonzeptionen gegenübergestellt. Moritz Heepe leitet aus der abstrakten proportional-reziproken Grundnorm konkrete Handlungsnormen (Heuristiken) ab und legt damit einen hoch innovativen Entwurf philosophischer Gerechtigkeit vor.

de Villiers, Etienne

Revisiting Max Weber's Ethic of Responsibility

Band 12
2018. XI, 243 Seiten.

ISBN 9783161558160
fadengeheftete Broschur 49,00 €

ISBN 9783161558252
eBook PDF 49,00 €

Wie weit könnte Max Webers Verantwortungsethik als Vorlage für unsere heutige Zeit dienen? Eine angemessene Antwort auf diese Frage kann nur auf Grundlage einer hinreichenden Interpretation und einer sorgfältigen Bewertung seiner Verantwortungsethik gegeben werden. In seiner Monographie stellt sich Etienne de Villiers genau dieser Aufgabe. Er stellt fest, dass trotz eindeutiger Schwachstellen Webers Ethik auf ein gegenwärtiges Bedürfnis nach Verantwortungsethik im Sinne eines sekundären normativen ethischen Ansatzes hinweist, der die Gefahren der Modernisierung für das ethische Leben thematisiert. Solch eine moderne Verantwortungsethik würde Richtlinien dahingehend übermitteln, wie ethisches Leben in unserer heutigen Zeit verantwortungsvoll gestärkt werden könnte. Der Autor macht außerdem einen kurzen Vorschlag, wie eine solche moderne Verantwortungsethik gestaltet werden könnte.

Die Begründung der Menschenrechte

Kontroversen im Spannungsfeld von positivem Recht, Naturrecht und Vernunftrecht

Hrsg. v. Margit Wasmaier-Sailer u. Matthias Hoesch

Band 11
2017. VI, 311 Seiten.

ISBN 9783161540578
Leinen 69,00 €

ISBN 9783161543708
eBook PDF 69,00 €

Die Geltung von Menschenrechten ist heute international und kulturübergreifend anerkannt. Die Frage, ob und wie sich ihre Geltung begründen lassen kann, ist dagegen umstritten: Beruht ihre Geltung lediglich auf positivem Recht? Oder kann man Menschenrechte als moralische Rechte verstehen, die einer Art von Begründung zugänglich sind, die auch den Skeptiker überzeugen kann? Wenn ja, lassen sich solche Argumente aus der naturrechtlichen Tradition gewinnen oder mit Mitteln des modernen Vernunftrechts verteidigen? Muss dabei auf anthropologische oder metaphysische Annahmen rekurriert werden, oder reichen diskurstheoretische Prämissen aus? Welche Rolle spielt bei einer solchen Begründung die Tatsache, dass sich das Menschenrechtsdenken erst im Laufe der jüngeren Geschichte, meist angesichts konkreter Unrechtserfahrungen, geformt hat? Der Band knüpft gezielt an die Traditionen des Rechtspositivismus, des Naturrechts und des Vernunftrechts an, stellt systematische Positionen zu diesen Fragen einander gegenüber und sucht, sie miteinander zu vermitteln.

Inhaltsübersicht

- I. Was kann eine Begründung der Menschenrechte leisten?
- II. Menschenrechte und positives Recht
- III. Menschenrechte und das kantische Vernunftrecht
- IV. Menschenrechte im nach-kantischen Vernunftrecht
- V. (Neo-)Aristotelische Ansätze zur Menschenrechtsbegründung

Braun, Matthias

Zwang und Anerkennung

Sozialanthropologische Herausforderungen und theologisch-ethische Implikationen im Umgang mit psychischer Devianz

Band 10
2017. VIII, 372 Seiten.

ISBN 9783161551987
fadengeheftete Broschur 54,00 €

ISBN 9783161551994
eBook PDF 54,00 €

Anerkennung gilt als einer der Schlüsselbegriffe für eine tragfähige Beschreibung menschlicher Lebensvollzüge. Antworten auf die Fragen, wer wir sind, wer reden darf und wessen Stimme Gehör findet oder aber wem unter welchen Voraussetzungen welche Rechte zuzugestehen sind, gelten als Ergebnis der Aushandlung von Anerkennungsprozessen. Zugleich lässt sich am Phänomen psychischer Devianz paradigmatisch zeigen, wie fragil und mitunter prekär Anerkennungsprozesse sind. Gewissermaßen als Lackmustest für die Belastbarkeit einer Theorie der Anerkennung geht Matthias Braun der Frage nach, wie sich das Verhältnis von Anerkennung und der Anwendung von Zwang zum Wohle anderer denken lässt. Dabei zeigt er auf, wie fundamental sich die Verletzbarkeit leiblicher Selbstbezüge in die Aushandlung von Geltungsansprüchen einschreibt. Die theoretischen Überlegungen werden dabei dem Ansatz einer konkreten Ethik folgend darauf hin befragt, welche ethischen und rechtlichen Orientierungsmarker sich für die Anwendung von Zwang im Umgang mit psychischer Devianz finden lassen.

Erber-Schropp, Julia Maria

Schuld und Strafe

Eine strafrechtsphilosophische Untersuchung des Schuldprinzips

Band 9
2016. X, 201 Seiten.
ISBN 9783161539930
fadengeheftete Broschur 49,00 €
ISBN 9783161543791
eBook PDF 49,00 €

Das strafrechtliche Schuldprinzip, also das Zusprechen von persönlicher Schuld im richterlichen Urteil zur Legitimation der Strafsanktion, ist ein vieldiskutiertes und umstrittenes Thema innerhalb der Strafrechtswissenschaft. Im Kontext der Diskussion um die Frage nach der Freiheit des Willens, die von manchen als Voraussetzung für Schuldfähigkeit angesehen wird, ist das Thema auch für die Philosophie von Relevanz. Kritiker betrachten das Schuldprinzip als irreführend und ineffektiv für die Legitimation von Strafe. Sie fordern die Umgestaltung des Schuldstrafrechts zu einem Maßregelrecht, das auf die Bedürfnisse der gesellschaftlichen Kriminalprävention ausgerichtet ist. Julia Maria Erber-Schropp zeigt, weshalb das Schuldprinzip eine elementare Bedeutung im Strafrecht hat und dass dieses nicht durch die Willensfreiheitsdebatte angreifbar ist.

Umweltethik interdisziplinär

Hrsg. v. Daniela Demko, Bernice S. Elger, Corinna Jung u. Georg Pfliederer

Band 8
2016. X, 227 Seiten.
ISBN 9783161536458
fadengeheftete Broschur 59,00 €
ISBN 9783161540295
eBook PDF 59,00 €

Die Beiträge dieses Sammelbandes gehen aus einer Ringvorlesung im Frühjahrssemester 2013 an der Universität Basel hervor. Die Herausgeberinnen und Herausgeber, tätig in der Bioethik, der Philosophie, der Theologie und in der Rechtswissenschaft, konnten Kolleginnen und Kollegen aus Basel und anderen Universitäten aus diesen und weiteren Fächern, wie der Wirtschaftswissenschaft oder der Religionswissenschaft, zur Teilnahme an der Ringvorlesung gewinnen. Die vielfältige Themenpalette der Beiträge reicht von philosophischen Fragen der Verbindung von Ethik und Ästhetik im Zusammenhang mit dem Umweltschutz über die Umweltökonomie und theologische und religionswissenschaftliche Bezüge auf eine Schöpfungsbewahrung bis hin zur kontroversen Debatte darüber, wem gegenüber der Mensch moralisch verantwortlich sei: nur dem Menschen (Anthropozentrismus) oder auch gegenüber nichtmenschlichen Lebewesen mit Empfindungsfähigkeit (Pathozentrismus) oder allen lebenden Wesen (Biozentrismus) oder sogar gegenüber der Natur insgesamt (Holismus). Die theoretischen Reflexionen zu diesen und weiteren Themen finden hierbei einen Rückbezug auf ihre praktischen Anwendungsbereiche – (etwa) von der Biodiversität über Landschaftsschutz und Städtebau bis zum Heimatgefühl.

Inhaltsübersicht

Bruno Baur: Wer trägt die Verantwortung für die Erhaltung der Biodiversität? – *Andreas Brenner:* Das große Wesen achten. Ecocid-Act und Gaia-Theorie – *Hartmut Leser:* Herren und Meister der Natur und Umwelt: Maßlosigkeit oder Zukunftssicherung? – Dargestellt am Beispiel der sogenannten »Zwischenstadt« – *Georg Pfliederer:* Natur als »Schöpfung«? Zu Problematik und Produktivität theologischer Umweltethik – *Dietmar von der Pfordten:* Naturschutz jenseits des Menschen – *Silvia Tobias/Corinna Jung/Franz Conen/Christine Alewell:* Kreislaufwirtschaft im Bodenverbrauch: Ein richtiger Weg zur nachhaltigen Bodennutzung – *Markus Vogt:* Ökologische Humanität. Elemente einer Grundlegung der Umweltethik – *Carl Friedrich Gethmann:* Naturveränderung und Natur-Heimatrecht. Normative Fragen der Strukturveränderung des ländlichen Raumes – *Angelika Krebs:* »Und was da war, es nahm uns an.« Landschaft, Stimmung und Heimat – *Andreas Dietrich:* Der Garten – heilig oder profan? Zur Kulturgeschichte eines exemplarischen Stücks Landschaft in umweltethischer Perspektive – *Daniela Demko:* »Eigenwert der Natur« und »Würde« als Fragen der Umweltethik

Munzinger, André

Gemeinsame Welt denken

Bedingungen interkultureller Koexistenz bei Jürgen Habermas und Eilert Herms

Band 7
2015. XVIII, 385 Seiten.
ISBN 9783161534195
fadengeheftete Broschur 74,00 €
ISBN 9783161534201
eBook PDF 74,00 €

Wie können Menschen verschiedener Kulturen und Religionen friedlich zusammenleben? Auf welcher Grundlage lässt sich die gemeinsame Welt gestalten? Die Werke von Jürgen Habermas und Eilert Herms stehen für gegensätzliche Antworten auf diese Fragen: Für Habermas ist es die kommunikative Vernunft, die verbindet, für Herms dagegen die Erfahrung radikaler Perspektivität, die sich in unterschiedlichen Religionen manifestiert. Dieser Dissens ist produktiv: Vernunft und Religion, so die These von André Munzinger, stehen in einer komplementären Konkurrenz zueinander, weil sie auf unterschiedliche Weise auf die Einheit in der Vielfalt ausgerichtet sind. Friedliches Zusammenleben ist auf eine diskursive Verständigung über die weltanschaulichen Differenzen angewiesen, die in globalisierten Institutionen z. B. des Rechts, der Politik, des Wissens oder der Religion eingebettet werden muss.

Görder, Björn

Milton Friedmans Freiheitsverständnis

Systematische Rekonstruktion und wirtschaftsethische Diskussion

Band 6
2015. XVI, 508 Seiten.

ISBN 9783161536656
fadengeheftete Broschur 79,00 €

ISBN 9783161537486
eBook PDF 79,00 €

Milton Friedman polarisiert: Er bezeichnet die »Freiheit zu hungern« als das höchste Gut einer Gesellschaft und lehnt eine soziale Verantwortung von Unternehmen ab. Björn Görder analysiert Friedmans negatives Verständnis von Freiheit vor dem Hintergrund von dessen erkenntnistheoretischen und anthropologischen Voraussetzungen und beschreibt die institutionentheoretischen Konsequenzen dieser Theorie. Görder diskutiert Friedmans normative Freiheitstheorie im Horizont philosophischer, theologischer und empirischer Ansätze. So entwickelt er eine Freiheitstheorie, die Friedmans Impulse für individuelle Selbstbestimmung aufnimmt. Gleichzeitig vertritt er die anthropologisch fundierte These: Ein umfassenderes Verständnis von Freiheit ist nötig, wenn Menschen tatsächlich selbstbestimmt leben sollen. Das verlangt, in Fragen der Verantwortung, Gerechtigkeit, Institutionentheorie und Präferenzautonomie über Friedman hinaus zu denken.

Das Band der Gesellschaft

Verbindlichkeitsdiskurse im 18. Jahrhundert

Hrsg. v. Simon Bunke, Katerina Mihaylova und Daniela Ringkamp

Band 5
2015. IX, 306 Seiten.

ISBN 9783161535482
fadengeheftete Broschur 64,00 €

ISBN 9783161535499
eBook PDF 64,00 €

Mit den Rationalisierungsbemühungen der Frühneuzeit ergeben sich weiterreichende Konsequenzen für das Selbstverständnis der Individuen als soziale wie moralische Akteure. Grundlegend ist dabei die Verinnerlichung verbindlichkeitsverbürgender Geltungsmaßstäbe der Moral. Dort, wo rein äußerliche, zivilrechtliche Normen nicht ausreichen, um Stabilität zu garantieren, werden durch Rekurs auf die rationale Einsicht des Vernunftsubjekts anthropologisch legitimierte, natur- und völkerrechtliche Normen eingesetzt, deren Verbindlichkeit internalistischen Legitimationsstrategien unterliegt. Die Beiträge dieses Sammelbandes nehmen aus geistes- und kulturwissenschaftlicher Perspektive die Verschiebungen, Umbrüche und Verwerfungen in den Blick, die der tradierte Begriff der Verbindlichkeit im 18. und frühen 19. Jahrhundert erfahren hat. Dabei liegt nicht nur ein Fokus auf der kantischen Moralphilosophie als dem Höhepunkt einer spezifisch neuzeitlichen Entwicklung, sondern es werden auch alternative Konzepte von Verbindlichkeit in den Blick genommen, die durch Literatur, Ästhetik, Politik und Pädagogik formuliert wurden.

Inhaltsübersicht

Vorwort

Einleitung

Theoretische Ansätze und historische Grundlagen von Verbindlichkeit

Oliver Bach: Obligatio. Instanzen und Fundamente von Verbindlichkeit: Melanchthon – Pufendorf – Hobbes – Rousseau – *Dieter Hüning:* Gesetz und Verbindlichkeit. Zur Begründung der praktischen Philosophie bei Samuel Pufendorf und Christian Wolff – *Katerina Mihaylova:* Vernunft und Verbindlichkeit. Moralische Wahrheit im Natur- und Völkerrecht der deutschen Aufklärung – *Georg Eckert:* Beliebige Verbindlichkeiten: Zur Formierung eines Konzepts an der Wende zum 19. Jahrhundert

Zum Verbindlichkeitsmodell der praktischen Philosophie Immanuel Kants

Stephan Zimmermann: Praktische Kontingenz. Kant über Verbindlichkeit aus reiner praktischer Vernunft – *Günter Zöller:* »Ohne Hoffnung und Furcht« – Kants Naturrecht Feyerabend über den Grund der Verbindlichkeit zu einer Handlung – *Bernhard Jakl:* Die Verbindlichkeit des Rechts. Kantische Überlegungen zum Verhältnis von privater und staatlicher Normenbegründung – *Daniela Ringkamp:* Erlaubnis, Erlaubnisgesetz und Verbindlichkeit in Kants Praktischer Philosophie – *Michael Städtler:* Warum ist »[d]er Ursprung der obersten Gewalt [...] für das Volk, das unter derselben steht, in praktischer Absicht unerforschlich«? Über systematische Gründe politisch-juridischer Verbindlichkeit bei Kant

Rechtlich-politische, pädagogische und ästhetisch-literarische Auseinandersetzungen mit Verbindlichkeit

Carolin Pecho: Habsburger-Portraits als Kristallisationspunkte einer verbindlichen Politik Anfang des 17. Jahrhunderts – *Till Kinzel:* Fiktionale Diskurse der Verbindlichkeit in der britischen Literatur des 18. Jahrhunderts von Daniel Defoe bis William Godwin – *Kevin Dear:* Verbindlichkeit in der Aufklärungspädagogik. Anmerkungen zu Pestalozzi – *Hauke Kuhlmann:* Dialog, Verbindlichkeit und Handlungsbrüche in Goethes Iphigenie auf Tauris – *Simon Bunke:* Verbindlichkeit und Charisma. Überlegungen zu Schillers Wallenstein – *Christian Sinn:* Vorschule der Ästhetik. Zur Verbindlichkeit unverbindlicher Definitionen bei Jean Paul

Rothhaar, Markus

Die Menschenwürde als Prinzip des Rechts

Eine rechtsphilosophische Rekonstruktion

Band 4
2015. XIII, 364 Seiten.

ISBN 9783161535581
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161538261
eBook PDF 99,00 €

Der Menschenwürdebegriff ist in den letzten Jahren in eine Krise geraten. Neben die Vorwürfe der Unklarheit und Beliebigkeit treten Aporien, die sich aus der Auslegung der Menschenwürdegarantie als eines speziellen Rechts neben und über den weiteren Grundrechten ergeben. Das philosophische Unbehagen an der Menschenwürde als Rechtsprinzip wird dadurch noch verstärkt, dass diese über die längste Zeit nicht als Rechtsbegriff, sondern als Grund von Pflichten gegen sich selbst verstanden wurde. Dem modernen rechtlichen Menschenwürdebegriff kommt dagegen die Rolle der Rechtsfundierung, dann aber auch diejenige einer deontologischen Schranke der Abwägbarkeit von Rechten gegeneinander zu. Markus Rothhaar zeigt hier im Rückgriff auf Fichte und Hegel, wie diese beiden scheinbar heterogenen Rollen in einer Anerkennungstheoretischen Grundlegung des Rechts widerspruchsfrei zusammengedacht werden können.

Kim, Sung Hyun

Ethik als Gütertheorie

Eine systematisch-historische Relektüre von G. E. Moores »Principia Ethica«

Band 3
2015. XII, 239 Seiten.

ISBN 9783161536793
fadengeheftete Broschur 64,00 €

ISBN 9783161537509
eBook PDF 64,00 €

Alle Verwirrungen und Irrtümer der ethischen Theoriebildung können nach G. E. Moore beseitigt werden, wenn nur der Gegenstand der Ethik klar erfasst wird. Dieser aber steht jedem vor Augen, wenn er auf die Frage antworten muss: »Was ist 'gut'?« Mit der Besinnung auf das, was »in sich gut« ist, hat G. E. Moore mit seinem Werk *Principia Ethica* den Vorstoß zu einer Ethik als Gütertheorie unternommen. Sung Hyun Kim zeigt, dass, wenn dieser prolegomenarische Anspruch ernst genommen wird, die Frage nach Gewissheit die Grundfrage einer jeden Ethik darstellt.

Schulte, Patrick

Wirtschaftsethik und die Grenzen des Marktes

Band 2
2014. XII, 259 Seiten.

ISBN 9783161525636
fadengeheftete Broschur 64,00 €

ISBN 9783161533075
eBook PDF 64,00 €

Was sind die Grenzen des Marktes? Welche gesellschaftlichen Ungleichheiten sind kritikwürdig, welche sind gerechtfertigt? Wie kann der strukturellen Unterlegenheit von Arbeitnehmern entgegengewirkt werden? Patrick Schulte möchte die Diskussion in der Wirtschaftsethik für diese Fragen öffnen. Seine zentrale These lautet, dass Markttransaktionen nur dann als freie Transaktionen bezeichnet werden können, wenn die gesellschaftlichen Hintergrundbedingungen Fairness und Chancengleichheit garantieren. Daher müssen extreme Ungleichheiten und ausbeuterische Transaktionsverhältnisse verhindert werden. Zudem wird ein allgemeiner Mindestlohn als notwendige Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben in Würde begründet. Nicht zuletzt zeigt der Autor, inwiefern allgemeine Arbeitnehmerrechte als abgeleitete positive Rechte begriffen werden können, die gerechtfertigt sind aufgrund ihrer Bedeutung für konstitutive Menschenrechte.

Bottek, Carl

Unterlassungen und ihre Folgen

Handlungs- und kausalitätstheoretische Überlegungen

Band 1
2014. XII, 371 Seiten.

ISBN 9783161531613
Leinen 89,00 €

ISBN 9783161531767
eBook PDF 89,00 €

Unterlassungen sind Phänomene, denen in moralischen und juristischen Kontexten eine hohe normative Relevanz zukommt. Sie erweisen sich aber als ausgesprochen sperrig für handlungs- und kausalitätstheoretische Rekonstruktionen und folglich für die normative Bewertung.

Aus handlungstheoretischer Perspektive interessiert besonders die Frage, wie die Begriffe 'Unterlassung' und 'Handlung' zueinander stehen: Sind es Kontrastbegriffe, oder schließt der Handlungsbegriff sein negatives Pendant mit ein? Noch weitaus wichtiger für die normative Beschäftigung mit Unterlassungen ist aber die Frage, ob diese Folgen haben können. Carl Bottek argumentiert, dass zwar einerseits keine plausible Kausalitätstheorie vorliegt, andererseits aber die interessanten Theorieangebote keine Schwierigkeiten damit haben, Unterlassungen als kausal relevant anzusehen. Diese Überlegungen sind zum Beispiel für die Bewertung passiver Sterbehilfe von Bedeutung.

